

Übergänge als Bruchstellen und als Gestaltungsaufgabe

Einführende Überlegungen am Beispiel
Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit

Friedrich Schweitzer
Universität Tübingen

1. Zur Bedeutung der Frage nach Übergängen

- „Gesamtkatechumenat“ – noch eine Perspektive?
- Profil unterschiedlicher Lernorte als entscheidendes Potential?
- Gemeinsame Aufgabe der verschiedenen evangelischen Angebote
- Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekte nutzen
- Erfahrungen aus dem internationalen Bereich

2. Aktuelle Tendenzen

- Demographischer Wandel
- Beispiele aus der laufenden Konfirmandenstudie

- Entsprechende graphische
Überblicksdarstellungen finden sich bei
- F. Schweitzer u.a., Konfirmandenarbeit im
Wandel, Gütersloher Verlagshaus 2015

- Religiöse Sozialisation
- Kirchliche Sozialisation (Kirchenbindung)
- Sehr positives Kirchenbild:
 - 72% der Konfirmandinnen und Konfirmanden sind überzeugt, dass die Kirche „viel Gutes für die Menschen“ tut (t1)
- aber wenig Kirchenbindung
 - nur 41% sagen, dass die Zugehörigkeit zur Kirche für sie selbst wichtig ist (t1)

3. Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit als Beispiel

- Jugendarbeit als Impulsgeber für die Reform von Konfirmandenarbeit
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Jugendarbeit vor der Konfi-Zeit
- Übergänge in die Jugendarbeit nach der Konfirmation

Jugendarbeit als Impulsgeber für die Reform von Konfirmandenarbeit

- Freizeiten und Camps
- Beteiligung ehrenamtlich Mitarbeitender
- Methoden
- Subjektbezug
- Bleibende Unterschiede

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Jugendarbeit vor der Konfi-Zeit

- Bringen die Konfirmandinnen und Konfirmanden „nichts mehr“ mit?
- Für den Zeitabschnitt von 5-9 Jahren ergaben sich 2007: 48% „Ja“, 2012: 47% (bei „Nein“: 19% und 24%)
- Für das Alter ab 10 Jahren : 2007: 53% „Ja“, 2012: 51% (bei „Nein“: 21% und 26%)
- *Was wird aus den Erfahrungen mit der Jugendarbeit in der Konfirmandenarbeit?*

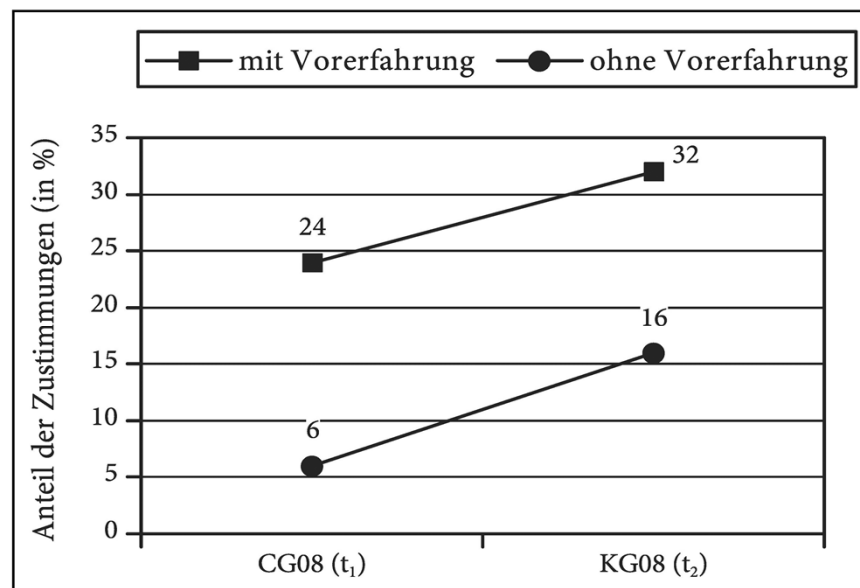
Übergänge in die Jugendarbeit nach der Konfirmation

- 85% der Mitarbeitenden wünschen, dass die Konfirmanden “Angebote der kirchlichen Jugendarbeit kennen lernen“
- der Anteil von Gemeinden ohne Kooperation zwischen Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit hat sich zwischen 2007/08 und 2012/13 deutlich verringert

- Das Interesse an der Teilnahme an einem Angebot der Jugendarbeit nimmt während der Konfi-Zeit deutlich zu: von 18% auf 26%
- „Jugendgruppen, die für Konfirmierte geeignet sind“: Ehrenamtliche bejahen dies mit 72%, die Hauptamtlichen mit 58%

Aus der ersten Konfirmandenstudie (W. Ilg u.a., Konfirmandenarbeit in

Abbildung 35: Anteil der zustimmenden Antwort zur Aussage »Ich hätte Interesse daran, nach der Konfirmation in eine kirchliche Jugendgruppe zu gehen« (CG08/KG08) nach kirchlicher Vorerfahrung (t_1/t_2)

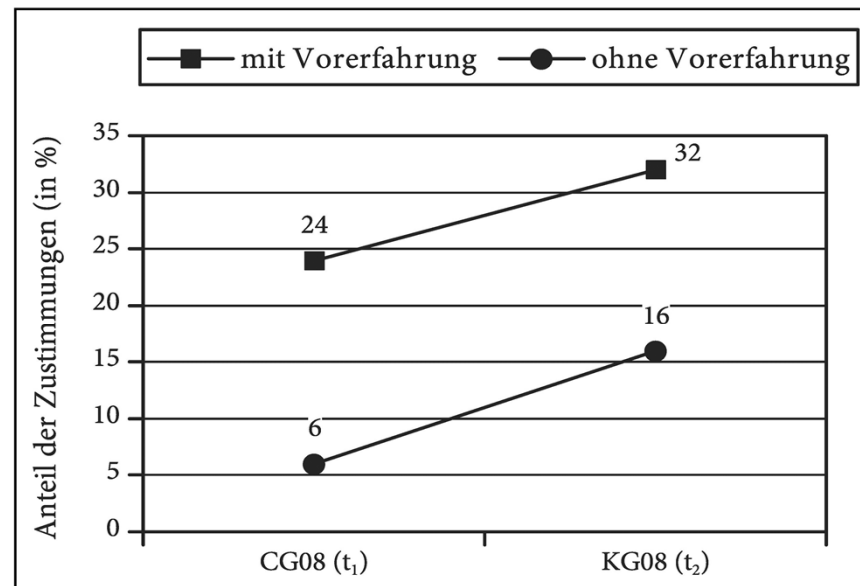


N = 5663 (mit Vorerfahrung); N = 1011 (ohne Vorerfahrung). In den Vergleich einbezogen wurden nur die Konfirmanden, deren Fragebogen von t_1 und t_2 sich einander zuordnen ließen. Die kirchliche Vorerfahrung gilt als vorhanden, wenn mehr als drei Mal bei einer christlichen Gruppe oder Veranstaltung der Kirche teilgenommen worden war (vgl. 2.2.1).

Aus der ersten Konfirmandenstudie

(W. Ilg u.a., Konfirmandenarbeit in Deutschland, 2009)

Abbildung 35: Anteil der zustimmenden Antwort zur Aussage »Ich hätte Interesse daran, nach der Konfirmation in eine kirchliche Jugendgruppe zu gehen« (CG08/KG08) nach kirchlicher Vorerfahrung (t_1/t_2)



N = 5663 (mit Vorerfahrung); N = 1011 (ohne Vorerfahrung). In den Vergleich einbezogen wurden nur die Konfirmanden, deren Fragebogen von t_1 und t_2 sich einander zuordnen ließen. Die kirchliche Vorerfahrung gilt als vorhanden, wenn mehr als drei Mal bei einer christlichen Gruppe oder Veranstaltung der Kirche teilgenommen worden war (vgl. 2.2.1).

4. Thesen

Die Übergänge zwischen Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit werden als Gestaltungsaufgabe wahrgenommen,

- wenn die Profilierung des eigenen Angebots nicht als einziges Leitprinzip verstanden wird
- wenn frühere Erfahrungen gezielt aufgenommen werden
- wenn Anschlussmöglichkeiten verfügbar sind
- wenn sich Partnerschaften auf Augenhöhe entwickeln können